GEOGRAPHISCHE INFORMATIONEN

Herausgegeben von der Kartograph. Anstalt Freytag-Berndt und Artaria, Wien
Bearbeitung unter der Leitung von FRITZ AURADA

Das Wachstum der Städte Albaniens 1923—1965

Von JOSEF BREU

Die Urbanisierung, das heißt die prozentuelle Zunahme der städtischen Bevölkerung, die sich sowohl in der Errichtung neuer Städte als auch im Anwachsen bestehender wahrnehmen läßt, ist eine weltweite Erscheinung unserer Zeit. Dabei zeigen sich von Land zu Land starke Unterschiede gemäß den verschiedenen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Verhältnissen.

Das Wachstum der Städte Albaniens wird im folgenden in einer *synoptischen Tabelle* und einer ihr *entsprechenden Karte* dargestellt, an welche sich eine kurze Analyse anschließt.

Da selbst die neuesten albanischen Karten nicht alle neugegründeten Städte zeigen, ist die beigegebene Karte 1: 2 000 000 ein unerläßliches Orientierungsmittel.

Die Darstellung geht von der durch die Kommission für die Weltbevölkerungskarte empfohlenen Formel $d = 0{,}5 \sqrt[3]{10a}$ aus, in welcher d der Durchmesser des Signaturenkreises in mm und a die Zahl der Einwohner in Tausend ist[3]). Da es hier nicht darauf ankommt, *alle* Siedlungen abzubilden, und da innerhalb der Kreise noch das Wachstum durch Sektoren gezeigt werden soll, wurde die Formel in $d = \sqrt[3]{10\,a}$ abgeändert. Für a wird bei den Städten mit Zunahme die Einwohnerzahl von 1965 zugrunde gelegt, bei der einzigen Stadt mit Bevölkerungsabnahme die von 1923. Der *schwarze Sektor* zeigt das Ausmaß des Zuwachses 1923—1965 in Hundertsteln der Einwohnerzahl von 1965, sodaß alle neu entstandenen Städte als schwarze Kreise erscheinen. Bei der Stadt mit Bevölkerungsabnahme zeigt der *ausgesparte Sektor* den Bevölkerungsschwund 1923 bis 1965 in Hundertsteln der Einwohnerzahl von 1923.

Die albanische Statistik bezeichnet Orte mit überwiegend in der Industrie tätiger Bevölkerung als *Städte*. Nur bei Siedlungen mit zentralörtlichen Funktionen werden davon Ausnahmen gemacht. Es ist also die Einwohnerzahl für die Unterscheidung von Stadt und Dorf nicht maßgeblich, wenn auch eine untere Grenze von 2 000 angestrebt wird[4]). Verwaltungsrechtlich haben die Städte den Rang von Gemeinden, nur kleinere den von Ortschaften[2]). Tirana nimmt als Staatshauptstadt eine besondere Stellung ein.

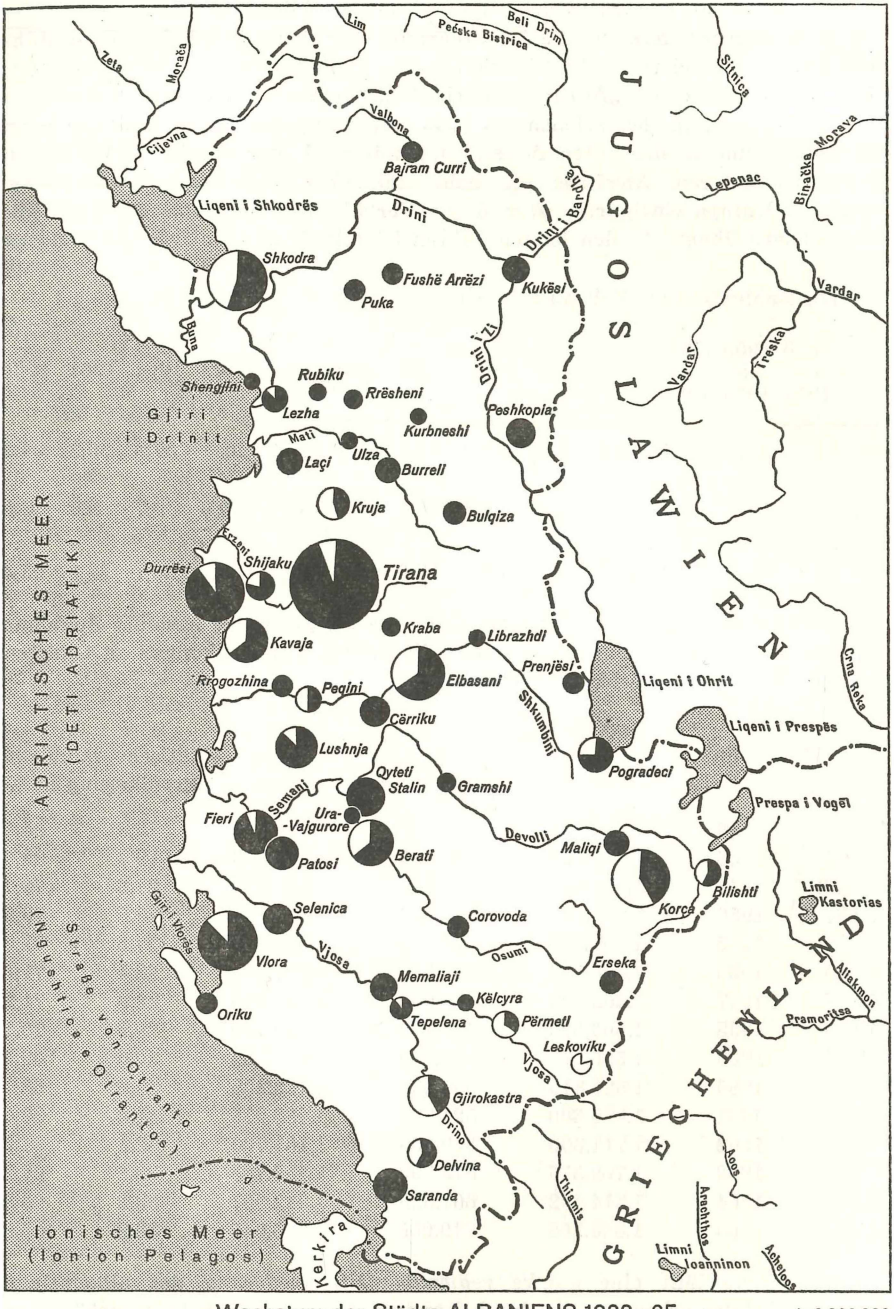
Aus der Tabelle wird ein starkes Wachstum der Städte sichtbar. Von den 51 Städten des Jahres 1965 wurden als statistische Einheiten *nicht* ausgewiesen: im Jahre 1923 30 Städte, 1938 27, 1945 27, 1955 14 und 1960 10. Das heißt nicht, daß es sich überall um Neugründungen handelt. Manche dieser Siedlungen hatten schon längst als Dorf, Weiler, Kloster usw. bestanden, ohne jedoch statistisch gesondert ausgewiesen worden zu sein. Von den 21 alten Städten weist — wie erwähnt — zwischen 1923 und 1965 eine einzige eine Abnahme auf, alle anderen sind im selben Zeitabschnitt über 50% gewachsen; und zwar haben zugenommen: um 50—100% 4 Städte; 101—200% 6; 201—300% 2; 301—400% 1; 401—1 000% 5; um über 1 000% 2 Städte.

Die Einwohnerzahlen der Städte Albaniens 1923—1965 [1])

	Name	Rang	1923	1938	1945	1955	1960	1965	Zu- u. Abnahme in % 1923—65
1	Tiranë/Tirana	G	10 845	25 079	59 950	108 183	136 295	161 330	+ 1 388
2	Durrës/Durrësi	G	4 785	10 506	14 183	25 579	39 937	49 770	+ 940
3	Vlorë/Vlora	G	5 942	9 948	12 716	28 212	41 423	48 360	+ 714
4	Shkodër/Shkodra	G	21 580	25 293	34 335	38 564	43 305	48 140	+ 123
5	Korcë/Korça	G	25 598	21 221	24 602	31 833	39 363	44 605	+ 74
6	Elbasan/Elbasani	G	10 408	12 718	14 701	23 616	29 786	36 635	+ 252
7	Berat/Berati	G	8 000	9 584	11 911	14 374	18 686	22 810	+ 185
8	Fier/Fieri	G	1 510	4 795	7 286	9 647	14 391	18 500	+ 1 225
9	Kavajë/Kavaja	G	6 307	7 272	9 672	12 757	14 189	18 115	+ 187
10	Lushnjë/Lushnja	G	1 900	4 258	5 478	8 585	12 529	16 555	+ 771
11	Gjirokastër/Gjirokastra	G	8 906	8 820	9 371	12 322	14 111	15 340	+ 72
12	Qyteti Stalin	G	—	—	—	7 543	10 336	12 775	—
13	Pogradec/Pogradeci	G	2 312	2 632	4 862	5 643	7 764	9 170	+ 297
14	Sarandë/Saranda	G	—	1 848	1 520	3 444	6 043	7 950	—
15	Krujë/Kruja	G	3 783	3 708	5 928	5 107	6 254	6 865	+ 81
16	Patos/Patosi	G	—	—	—	2 997	4 803	6 690	—
17	Delvinë/Delvina	G	2 526	3 455	3 486	3 207	5 153	5 775	+ 129
18	Peshkopi/Peshkopia	G	—	1 414	2 006	2 524	3 514	5 615	—
19	Cërrik/Cërriku	G	—	—	—	2 533	4 757	5 480	—
20	Shijak/Shijaku	G	1 152	2 250	2 610	3 265	4 241	5 310	+ 361
21	Selenicë/Selenica	O	—	—	—	3 182	4 090	5 140	—
22	Kukës/Kukësi	G	—	1 191	1 070	3 896	3 018	4 275	—
23	Përmet/Përmeti	G	2 718	2 805	1 346	2 302	3 391	4 235	+ 56
24	Bilisht/Bilishti	O	1 866	2 453	2 838	3 491	3 797	4 200	+ 125
25	Memaliaj/Memaliaji	G	—	—	—	2 118	2 948	4 200	—

	Name	Rang	1923	1938	1945	1955	1960	1965	Zu- u. Abnahme in % 1923—65
26	Peqin/Peqini	G	1 905	1 825	2 317	3 069	3 492	3 865	+ 103
27	Laç/Laçi	G	—	—	—	—	—	3 425	—
28	Maliq/Maliqi	G	—	—	—	1 656	2 214	3 225	—
29	Lezhë/Lezha	G	417	750	1 167	1 609	2 458	3 135	+ 652
30	Burrel/Burreli	G	—	—	—	2 141	2 577	3 040	—
31	Bulqizë/Bulqiza	O	—	—	—	1 971	1 527	2 790	—
32	Tepelenë/Tepelena	G	275	370	435	1 100	1 913	2 750	+ 900
33	Ersekë/Erseka	G	—	—	—	962	1 599	2 425	—
34	Rrogozhinë/Rrogozhina	G	—	—	—	1 962	2 805	2 250	—
35	Prenjës/Prenjësi	O	—	—	—	—	—	2 120	—
36	Bajram Curri	G	—	—	—	—	1 315	2 090	—
37	Çorovodë/Çorovoda	G	—	—	—	697	1 329	2 055	—
38	Fushë-Arrëzi	O	—	—	—	—	—	1 980	—
39	Orik/Oriku	G	—	—	—	—	—	1 955	—
40	Pukë/Puka	O	—	—	—	976	1 289	1 780	—
41	Leskovik/Leskoviku	O	2 211	2 740	1 341	1 451	1 386	1 755	— 26
42	Gramsh/Gramshi	G	—	—	—	—	1 463	1 450	—
43	Rrëshen/Rrësheni	G	—	—	—	—	—	1 360	—
44	Krabë/Kraba	—	—	—	—	651	1 012	1 330	—
45	Rubik/Rubiku	O	—	—	—	—	—	1 235	—
46	Këlcyrë/Këlcyra	G	—	—	—	—	—	1 210	—
47	Librazhd/Librazhdi	G	—	—	—	—	961	1 090	—
48	Shëngjin/Shëngjini	G	—	—	—	—	—	980	—
49	Ulzë/Ulza	O	—	—	—	—	992	950	—
50	Ura Vajgurore	—	—	—	—	—	—	950	—
51	Kurbnesh/Kurbneshi	O	—	—	—	—	—	920	—

Anmerkung zur Spalte 1: Die Numerierung entspricht der Größe der Städte mit Stand 1965. Anmerkung zu Spalte 2: Da in albanischen Veröffentlichungen die albanischen Ortsnamen in unbestimmter oder bestimmter Form geschrieben werden, sind hier beide Formen genannt, soweit sie gebräuchlich sind. 2) Anmerkung zu Spalte 3: G = Stadt im Range einer Gemeinde. O = Stadt im Range einer Ortschaft; die Städte dieses Ranges sind Teile von gleichnamigen Gemeinden, ausgenommen Puka, dessen Gemeinde einfach „Zentralgemeinde" heißt, und Kurbneshi, Gemeinde Selita. — Im Ortsverzeichnis von 1967 nicht mehr als Stadt verzeichnet. 2)



Wachstum der Städte ALBANIENS 1923 - 65

1 : 2 000 000

Kreisdurchmesser in mm = $\sqrt[3]{\frac{\text{Einwohnerzahl v. J. 1965}}{100}}$, Schwarz = Bevölkerungszuwachs 1923 - 65 in % der Bevölkerung v. J. 1965

Kreisdurchmesser in mm = $\sqrt[3]{\frac{\text{Einwohnerzahl v. J. 1923}}{100}}$, ausgesparter Sektor = Bevölkerungsschwund 1923 - 65 in % der Bevölkerung v. J. 1923

Entwurf J. Breu Gez. H. Naimer

Für diese erstaunlich starke Urbanisierung Albaniens lassen sich *zwei Ursachen* angeben. *Erstens* die im Programm der kommunistischen Staatsführung gelegene forcierte *Industrialisierung* des Landes, die aus einem rückständigen Agrarland einen „Agrar-Industrie-Staat" gemacht hat. Ihre materiellen Grundlagen sind in den reichen bis 1945 nur wenig genützten Bodenschätzen des Landes und in der guten Ausstattung mit land- und forstwirtschaftlichen Produkten gelegen. *Zweitens* die hohe *natürliche Bevölkerungsvermehrung*, welche in Europa einzigartig ist und den Verhältnissen in tropischen Entwicklungsländern ähnelt. In den letzten Jahren ist allerdings eine fallende Tendenz spürbar.

Die Zahlen für die Zeit ab 1950 sind die folgenden (in ‰) [5].

Jahr	1950 bis 1954	1955 bis 1959	1960 bis 1964	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966
Geburtenrate	38,9	41,8	40,1	39,1	41,8	41,9	43,4	41,2	39,3	39,1	37,8	35,2	34,0
Sterberate	14,3	11,4	9,8	11,8	9,3	9,8	10,4	9,3	10,7	10,0	8,7	9,0	8,6
Natürliche Vermehrung	24,6	30,4	30,3	27,3	32,5	32,1	33,0	31,9	28,6	29,1	29,1	26,2	25,4

Die nachstehende Übersicht zeigt einerseits die gewaltige absolute Zunahme der Bevölkerung Albaniens, andererseits die großen Verschiebungen zu Gunsten des Anteils der städtischen Bevölkerung [6].

Tag, Monat, Jahr		Gesamtbevölkerung	städtische Bevölkerung, absolut	ländliche Bevölkerung, absolut	städtische Bevölkerung in %	ländliche Bevölkerung in %
IX.	1923	803.959	127.595	676.364	15,9	84,1
Mittel	1938	1,040.353	160.000	880.353	15,4	84,6
30. IX.	1945	1,122.044	238.812	883.232	21,3	78,7
3. IX.	1950	1,218.943	249.783	969.160	20,5	79,5
2. X.	1955	1,391.499	383.169	1,008.330	27,5	72,5
Mittel	1956	1,420.500	403.500	1,017.000	28,4	71,6
Mittel	1957	1,462.120	421.000	1,041,120	28,8	71,2
Mittel	1958	1.506,600	450.870	1,055.730	29,9	70,1
Mittel	1959	1,556,020	476.300	1,079.720	30,6	69,4
2. X.	1960	1,626.315	502.456	1,123.859	30,9	69,1
Mittel	1961	1.660,300	521.385	1,138.915	31,4	68,6
Mittel	1962	1,711.300	549.600	1,161.700	32,1	67,9
Mittel	1963	1.762,375	578.590	1,183.785	32,8	67,2
Mittel	1964	1,814.432	601.525	1,212.907	33,2	66,8
Mittel	1965	1,865.300	619.955	1,245.345	33,2	66,8

Die Karte läßt eine *starke regionale Differenzierung* des allgemeinen *Städtewachstums* erkennen, die durch Landesnatur und Wirtschaftsverhältnisse begründet ist. Wie erwähnt, ist die Urbanisierung eine Folge der Industrialisierung. Nun ist der weitaus bedeutendste Industriezweig die Lebensmittelindustrie mit (1965) 40,3% der gesamten Industrieproduktion des sozialistischen

Sektors. Es folgen der Reihe nach in der Gruppe mit über 5% Anteil an der Gesamtproduktion des sozialistischen Sektors (1965): Textil- und Bekleidungsindustrie mit 20,0%, Holz- und Papierindustrie mit 8,1% und Maschinenindustrie mit 6,8% [7].

Es werden also die Gebiete stärkster Industrialisierung und somit stärkster Urbanisierung dort liegen, wo die Masse der Rohstoffe der Lebensmittel- und Textilindustrie erzeugt wird, das ist in den Küstenebenen und dem anschließenden Hügelland im Westen des Landes. Dazu kommt mit dem Anstieg des Außenhandels der Aufschwung der Hafenstädte, während der Abbau mineralischer Rohstoffe typische Bergwerksstädte entstehen ließ [8].

Die einzige Stadt mit Bevölkerungsrückgang 1923—65 ist *Leskoviku*. Wegen der peripheren Lage wurde hier keine Industrie begründet, und die Marktfunktion hat durch die Verödung der Straße Korça-Ioannina (hemmende Staatsgrenze) gelitten.

Im folgenden seien kurz die Gründe des Wachstums der einzelnen Städte genannt. Die *Darstellung* beginnt mit den gegenüber dem Jahre 1923 *neuen Städten* [9] — nach der Größe geordnet — und setzt dann mit den alten Städten fort, welche nach dem prozentuellen Zuwachs 1923—65 geordnet wurden.

Qyteti Stalin, d. h. ‚Stalinstadt': An Stelle des Dorfes Kuçova als „Erdölstadt" am Rande des ältesten Erdölgebietes Albaniens entstanden. Produktion seit 1925. Erdölraffinerie. In der Zeit der Personalunion mit Italien hieß der Ort zuerst Petrolia und dann Borgo Costanzo Ciano. *Saranda*, neugriech. Ajii Saranda, ital. Santi Quaranta, 1940—43 Porto Edda, antik Onchesmos: Vom Mittelalter bis in unser Jahrhundert kleine Siedlung um das byzantinische Kloster Ajii Saranda, heute ausgebaut zum Hafen der Region Gjirokastra und zu einem Winterkurort. *Patosi:* Erdölförderung. *Peshkopia:* Verwaltungs- und Marktzentrum des Talbeckens des Drini i Zi mit Lebensmittel- und Textilindustrie. Mineralquelle. *Cërriku:* Erdölraffinerie, thermisches Kraftwerk. *Selenica:* Bitumenlager, Bahnverbindung mit dem Hafen Vlora. *Kukësi:* Marktort und Sitz der Bezirksverwaltung; am Zusammenfluß der beiden Quellflüsse des Drins an der einzigen modernen Straße, die Albanien mit Kosovo-Metohija verbindet. Textil- und Lebensmittelindustrie. *Memaliaji:* Bergwerksort im Anschluß an die größten Lignitlager Albaniens. *Laçi:* Zentrum des Meliorationsgebietes zwischen dem Mat und dem Ishm, Endpunkt der Bahn von Durrësi. *Maliqui:* Große Betriebe der Lebensmittelindustrie; im Zuckerrübengebiet des trockengelegten Maliqsees (Liqeni i Maliqit). *Burelli:* Zentraler Ort des oberen Matgebietes mit Lebensmittel- und Textilindustrie. *Bulqiza:* Größte Chromlagerstätten Albaniens. *Erseka:* Marktzentrum des obersten Osumgebietes mit Lebensmittel- und Textilindustrie. *Rrogozhina:* Wichtige Industriestadt (Lebensmittel- und Textilindustrie) am unteren Shkumbin an der Bahn Durrësi-Elbasani; wird nach Fertigstellung der Linie Rrogozhina-Fieri als Bahnknoten an Bedeutung gewinnen. *Prënjesi:* Verkehrslage vor der Auffahrt zur Qafa e Thanës (Thanëpaß), über welche die viel befahrene Straße Librazhdi-Pogradeci (mit Abzweigung nach Struga in Makedonien) führt; am Südrand des Bergwerksgebietes von Pishkashi (Eisen, Nickel). *Bajram Curri:* Nördlichste Stadt Albaniens; Lebensmittel- und Textilindustrie; Zentrum des Valbonëgebietes. *Çorovoda:* Bezirkshauptort mit Lebensmittelindustrie. *Fushë-Arrëzi:* Sägewerke, die das Holz der Maja e Malit und Maja i Munellës verarbeiten. *Oriku*, auch Orikumi, antik Orikon (Oricum): Als Zentrum der fruchtbaren einst versumpften Küstenebene am Südrand der Bai

von Valona (Gjiri i Vlorës) neben den Ruinen von Orikon begründet. *Puka:* Bedeutendster Standort der holzverarbeitenden Industrie in Albanien im waldreichsten Gebiet des Landes. *Gramshi:* Zentraler Ort im mittleren Devollgebiet; Lebensmittelindustrie. *Rrësheni:* Hauptort des Bezirkes Mirditë mit Lebensmittelindustrie. *Kraba:* Lignitbergbau. 1967 nicht mehr Stadt, sondern nur noch einfache Gemeinde. *Rubiku:* Kupferabbau und -verhüttung. *Këlcyra:* Lebensmittel- und Textilindustrie. *Librazhdi:* Bezirksvorort mit Lebensmittelindustrie. *Shëngjini,* ital. San Giovanni di Medua, serb. Sveti Jovan Medujski, auch Medova: Aus dem unbedeutenden Hafenplatz für Lezha wurde ein moderner Hafen für das ganze Drin- und Fangebiet mit guter Straßenverbindung nach Shkodra. *Ulza:* Eines der größten Wasserkraftwerke des Landes durch Aufstau des Mats zum Liqeni i Ulzës (Ulzasee). *Ura Vajgurore,* d. h. ‚Erdölbrücke': Die nach 1966 amtlich verzeichnete Stadt erscheint im neuen Ortsverzeichnis von 1967 nicht neimal mehr als dörfliche Siedlung. Die einzige Brücke über dem Osum unterhalb von Berati hieß Ura Hasan Beut, d. h. ‚Brücke des Hasan Bej'. Danach waren ein Wirtshaus und später eine kleine Siedlung mit einer Schwefelquelle benannt. Mit der Ausbeutung des Erdölgebietes von Qyteti Stalin bekam der Brückenort besondere Bedeutung, sodaß man die Gemeinde Ura Vajgurore schuf, die aber 1967 bereits wieder auf die Gebiete der Nachbargemeinden aufgeteilt erscheint. *Kurbneshi:* Kupferabbau und -verhüttung.

Damit ist die Reihe der statistisch erfaßten neuen Städte abgeschlossen. Hinzuzufügen ist noch *Fushë Kruja,* d. h. ‚Feld von Kruja'. Im Jahre 1966 ist es noch nicht als Stadt angegeben, sondern scheint als solche erstmalig im Ortsverzeichnis von 1967 auf, und zwar als Stadt im Range einer Gemeinde. Die Siedlung knüpft an eine Maschinen-Traktor-Station im Maisgebiet der Ishmniederung an (6 km südwestlich von Kruja).

Da hier das Wachstum der Städte erörtert wird, mag für die alten Städte eine Anordnung nach der Höhe der Wachstumsrate berechtigt erscheinen. *Tirana:* Tirana ist eine neuzeitliche Stadt, die erstmals im 15. Jahrhundert als Siedlung genannt wird, deren städtischer Ausbau 1614 unter Sulejman Pasha Mulleti begann. Der heutige Aufschwung wurde durch die Erklärung zur Staatshauptstadt im Jahre 1920 ausgelöst. Die zentral gelegene Stadt (nur Elbasani läge für eine Staatshauptstadt noch günstiger) spiegelt in ihrer starken Bevölkerungszunahme getreulich die Entwicklung Albaniens nach 1944 wieder. Heute ist Tirana weitaus der erste Industrieort und zugleich das kulturlle Zentrum des Landes. Eine große Zahl von Fabriken erzeugen Textilien, Glas, Schuhe, Porzellan, Maschinen und verarbeiten Lebensmittel. Staatsuniversität mit 7.000 Hörern, höhere Fachschulen, Oper, Theater, Museen. *Fieri:* Im Jahre 1870 planmäßig durch einen französischen Ingenieur auf den Gütern der Familie Vrioni angelegt. Das rasche Wachstum beweist die gute Wahl der Lage, nämlich inmitten des ertragreichsten Gebietes Albaniens. Bezirksverwaltung, Textil- und Lebensmittelindustrie. Die Fertigstellung der Bahn nach Rrogozhina an der Strecke Durrësi-Tirana wird das Wachstum weiter beschleunigen. *Durrësi,* ital. Durazzo, türk. Dıraç, serb. Drač, antik. Dyrrhachion und Epidamnos: 627 v. Chr. begründet; eine der ältesten Städte Europas. Bedeutendster Hafen Albaniens, der aufgrund der zentralen Lage und der besseren Verkehrsverbindungen Vlora weit überflügelt hat. Bis 1927, als man mit der Anlage des modernen Hafens begann, ankerten die Schiffe auf offener Reede. Neben einer Schiffswerft wurden viele andere Industriebetriebe (Lebens-

mittel-, Textil-, Metall-, Holzindustrie) aufgebaut. Daneben ist Durrësi mit seinem Sandstrand ein bekanntes Seebad, das die Tiranaer mit kurzer Eisenbahnfahrt erreichen. *Tepelena:* Bezirksvorort in guter Verkehrslage (Straßenknoten mit Straßen ins obere Vjosëtal, ins Drinotal, nach Vlora und nach Fieri). Lebensmittelindustrie. *Lushnja:* Typus Fieri. Bezirksvorort, Zentrum des Meliorationsgebietes der nördlichen Myzeqe. Die Trockenlegung des Liqeni i Terbufit hat viel Land für Baumwollkulturen geschaffen. Lebensmittel- und Textilindustrie. *Vlora,* ital. Valona, türk. Avlonya, neugriechisch Awloni, serb. Avlona, antik Aulon: Zweitgrößter Hafen Albaniens. Der Aufstieg ist durch den Ausbau der Hafenanlagen und die Errichtung moderner Fabriken bedingt, welche Zement, Fischkonserven, Lederwaren und Baumwollgewebe erzeugen. Ölpressen, Salinen und Fischerei. *Lezha,* ital. Alessio, serb. Lješ, antik Lyssos: Begründet 385 v. Chr. durch Dionysios I. von Syrakus. Lezha lebt im Andenken der Nation als Begräbnisplatz des großen Skanderbeg (begraben 17. 1. 1468). Ihre heutige Bedeutung gewann die Stadt als Sitz einer Bezirksverwaltung und als Standort der Lebensmittel- und Textilindustrie des Mündungsgebietes des Drins, wobei ihr die Nähe des Hafens Shëngjini zugute kam. *Shijaku:* Landwirtschaftliches Zentrum im Baumwoll- und Reisgebiet des unteren Erzens. *Pogradeci,* serb. Podgradec: Einst nur von Korça erreichbar, ist es heute durch eine moderne Straße über die Qafa e Thanës (Thanëpaß) mit Elbasani und Mittelalbanien verbunden, sodaß ein reger Touristenverkehr in den Klimakur- und Badeort einströmt. Bezirksverwaltung, Textil-, Lebensmittel- und Holzindustrie. Nördlich der Stadt die Nickel- und Eisenerzgruben von Çervenaka. *Elbanasi:* Mittelalterliche Stadt. Als Waffenplatz gegen Skanderbeg von Sultan Mohammed II. nahe dem antiken Skampa begründet. Die Bahn nach Durrësi und der Ausbau einer modernen Industrie (Erdölraffinerie, Holzverarbeitungskombinat, Tabakfabrik, Obstkonservenfabrik) haben den malerischen Ort, in welchem 1909 die erste albanische Lehrerbildungsanstalt begründet wurde, nach 1944 rasch anwachsen lassen. *Kavaja:* Zentrum des Agrargebietes zwischen Shkumbinmündung und Bai von Durazzo (Gjiri i Durrësit). Lebensmittel-, Metall- und keramische Industrie. *Berati,* antik Antipatreia: Die Serben nannten den Ort Belgrad, was im albanischen Munde zu Berati wurde; türk. Arnavut Belgrad, d. h. ‚Albanisch-Weißenburg'. Berati nahm seinen modernen Aufschwung als Bezirksvorort und als Standort mannigfaltiger Industrien (Lebensmittel-, Textil-, Holz-, Baustoffindustrie). Die Altstadt wurde zur „Museumstadt" erklärt und zieht viele Fremde an, welche die Bauten der türkischen Epoche, in welcher Berati mehr als andere Städte Albaniens aufgeblüht war, besichtigen. *Delvina:* Hier wurden jene Betriebe errichtet, welche die Feldfrüchte und Gespinstpflanzen des fruchtbaren Beckens der Bistricë verarbeiten, deren Aufstau in zwei Stufen das südlichste Albanien mit Energie versorgt. *Bilishti:* Agrarisches Zentrum der Zuckerrübenregion des Beckens des obersten Devolls. *Shkodra,* ital. Scutari, türk. İşkodra, serb. Skadar, antik Scodra: Es ist für albanische Verhältnisse bezeichnend, daß Shkodra mit einer Bevölkerungszunahme 1923—65 von 123% in der Reihe der alten Städte mit Bevölkerungszunahme schon zum untersten Drittel zählt. Dieses relative Zurückfallen ist durch die Grenzlage bedingt. Seit es erstmals als Festung der illyrischen Labeati erwähnt wurde, war Shkodra stets ein bedeutender Ort geblieben. 1938 war es die größte Stadt Albaniens, heute steht es an vierter Stelle. Mit seinem Theater und Lehrerpädagogium hat es den alten kulturellen Rang bewahrt. Die Bevölkerungszunahme erklärt

sich aus der starken Industriealisierung (Lebensmittel-, Textil-, Holz- und Baustoffindustrie). *Peqini:* Thermisches Kraftwerk und Ölpresse. *Kruja,* serb. Kroja: Skanderbegs Festung, die 25 Jahre gegen Murad II. und Mohammed I. verteidigt wurde, der „Adlerhorst" der albanischen Historiker; wurde zur „Museumstadt" erklärt. Ihren Bevölkerungsaufschwung verdankt sie der Bezirksverwaltung und der Errichtung von Betrieben der Lebensmittel- und Textilindustrie. *Korça,* it. Coriza, neugriech. Koritsa: Im Jahre 1923 noch die größte Stadt Albaniens, heute an fünfter Stelle, unmittelbar hinter der alten Rivalin Shkodra. War Shkodra einst Kulturmittelpunkt der gegischen Landeshälfte, galt Korça als Zentrum des toskischen Albaniens. Wie bei Shkodra wirkt sich die Randlage relativ hemmend aus. Trotzdem hat die Stadt, baugeschichtlich eine regelmäßige mittelalterliche Gründung, als Vorort des fruchtbaren Beckens am oberen Devoll auch seit 1944 eine starke Entwicklung erfahren. Lebensmittel-, Textil-, Holz- und keramische Industrie. In der Nähe die Lignitlager von Drenova. *Gjirokastra,* neugriech. Arjirokastron, ital. Argirocastro, antik Argyrion: Von den illyrischen Argiri begründet. Berühmt durch die mittelalterliche Architektur und malerische terrassenförmige Stadtanlage. Bezirksvorort und Zentrum der Talschaft des Drinos. Textil-, Lebensmittel- und Holzindustrie. *Përmeti:* Bezirksvorort und Zentrum des Vjosëtales mit Lebensmittel- und Textilindustrie. Das verhältnismäßig geringe Wachstum erklärt sich aus der Unterbrechung des Grenzverkehrs nach Griechenland an der Straße Berati-Këlcyra-Ioannina.

Literatur

[1]) Vjetari statistikor i R. P. Sh. 1966. Herausgeg. v. Drejtoria e statistikës. Tiranë 1967. S. 28 f. Die 1., 3. und letzte Spalte wurden vom Verfasser ergänzt. In der zweiten Spalte wurden die unbestimmten Formen ergänzt. Grundlage für die Ortsnamenschreibung und für die Spalte 3 war die folgende Quelle ([2])).

[2]) Gazeta zyrtare e Republikës Popullore të Shqipërisë, Jg. 1967 (Tiranë), S. 78—134.

[3]) W. William-Olsson, Report of the IGU Commission on a World Population Map prepared for the International Geographical Congress in London 1964. Geografiska analer, Bd. XLV (1963), S. 241—291.

[4]) P. Geço, Gjeografia ekonomike e Shpipërisë, 2. Aufl. Tiranë 1964, S. 61.

[5]) Demographic Yearbook 1966, 18. Aufl., Herausgeg. v. Statistical Office of the United Nations, Department of Economic and Social Affairs. New York 1967. S. 214 f. und 352 f. 4. Zeile der Tabelle ergänzt durch den Verf.

[6]) Vjetari statistikor i R. P. Sh. 1966 a. a. O. S. 27.

[7]) Vjetari statistikor i R. P. Sh. 1966 a. a. O. S. 50.

[8]) Alle wirtschaftsgeoraphischen Einzelheiten aus P. Geço a. a. O. und Harta ekonomike e Shqipërisë për shkollat, herausgeg. v. Katedra e Gjeografisë, Universiteti shtetnor i Tiranës, Tiranë 1963. Historische Details nach Albania, Geographical, historical and economic data, herausgeg. v. Verlag „Naim Frashëri", Tirana 1964.

[9]) Zur Lage der neuen Städte siehe Textkarte und Albanie 1:1 000 000, herausgeg. v. N. I. Sh. Mjete Mesimore e Sportive „Hamid Shijaku", Tiranë 1967 und Harta e Shqipërisë, Ndarja administrative dhe rrjeti rrugor, 1:200.000, herausgeg. v. Ministrija e Bujqësisë, Dega e Kadastrës, Tiranë o. J.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 110

Autor(en)/Author(s): Breu Josef

Artikel/Article: Das Wachstum der Städte Albaniens 1923—1965 306-314